Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 4 (1896)

Heft: 19

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An Bundessubventionen empfing der Verband: 900 Fr. durch das eidgen. Militärdepartement und 300 Fr. aus der Kasse des Hülfsvereins für schweizerische Wehrmänner. Die Gesamt-Jahreseinnahmen der Centralkasse stellen sich auf 1906 Fr., die Ausgaben auf 1189 Fr.; es ergiebt sich somit ein Saldo-Überschuß von 717 Fr. und eine Vermehrung von 243 Fr. gegenüber dem Vorjahr.

Möge es dem neuen Vorort Herisau gelingen, den guten Stand des schweizerischen Militärsanitätsvereins zu halten und zu befestigen und namentlich denjenigen Sektionen, welche durch die Ungunst der Zeitverhältnisse etwas ins Schwanken geraten sind, mit kräftigem Arm zu unterstützen.

Schweizerischer Samariterbund.

Vereinschronik.

Der Samariterverein **Örlikon** (Kt. Zürich) hat, wie wir dem „Echo vom Zürichberg" entnehmen, die individuelle Ausrüstung seiner Mitglieder mit Sanitätsmaterial beschlossen. Bis jetzt war es jedem Samariter anheimgestellt, sich auf eigene Kosten mit solchem Material für erste Hülfeleistung zu versehen oder aber, wie dies weitaus am meisten der Fall war, es darauf ankommen zu lassen, ob im Notfalle jeweilen an Ort und Stelle mehr oder weniger passendes Material aufzutreiben sei. Daß solches sehr oft und besonders für die Behandlung von Wunden durchaus unzureichend sein mußte, liegt auf der Hand: man denke sich nur, wie es mit der Reinigung und der Reinhaltung von Wunden bestellt sein muß, wenn einem z. B. nur gewöhnliches Brunnenwasser und ein Taschentuch von eventuell zweifelhafter Sauberkeit zur Verfügung steht! Man braucht nicht besonders ängstlich oder pedantisch zu sein, um ernste Bedenken in bezug auf den Nutzen einer Hülfeleistung mit solchen Mitteln zu hegen. Es bedurfte denn auch nur einer bezüglichen Anregung im Schoße unseres Vereins, um einen einstimmigen Beschluß, diesem Übelstande abzuhelfen, zu erwirken. Infolge dieses Beschlusses werden nun sämtliche Samariter und Samariterinnen jeweilen mit dem notwendigsten Material, bestehend in Verbandpatronen, Salicylpastillen und Hoffmannstropfen, gratis vom Verein aus versehen, wogegen sie die strikte Verpflichtung übernehmen, solches stets bei sich zu führen und je bei Erneuerung desselben einen Rapport über den oder die behandelten Fälle einzureichen.

Durch diese Neuerung ist nun der Samariter auch wirklich in Stand gesetzt, vorkommendenfalls in sachgemäßer Weise eingreifen und die Hauptbedingungen einer richtigen ersten Hülfeleistung thatsächlich erfüllen zu können. Es erwachsen freilich dadurch dem Vereine wesentliche Spesen, welche er noch vor einem halben Jahre schwerlich zu tragen imstande gewesen wäre; derselbe hat jedoch seither einen sehr erfreulichen Zuwachs speziell an Passivmitgliedern erhalten, deren freundlicher Mithülfe es hauptsächlich zu verdanken ist, daß der Verein sich in derart wirksamer Weise seiner Aufgabe widmen kann. Der gesamte Mitgliederbestand hat heute die Zahl 200 ziemlich überschritten.

Eine weitere Neuerung hat der Samariterverein Örlikon für den kommenden Winter in petto, nämlich die Veranstaltung von Wettübungen in der Behandlung von Verunglückten nach dem Muster englischer Samaritervereinigungen. Es ist bekannt, welch bedeutenden Einfluß das System der Wettübungen auf die Entwicklung einer Sache, sei es auf gewerblichem oder irgend einem anderen Gebiete, ausübt; so z. B. wäre der Volksgesang, die Turnerei, das Schießwesen ꝛc. in der Schweiz gewiß nie auf die hohe Stufe gebracht worden, die sie heute einnehmen, wenn nicht immer und immer wieder Wettübungen fortwährend zu deren Entwicklung, resp. Vervollkommnung beigetragen hätten. Eine solche Wettübung auf dem Samaritergebiete, bei dem die drei Hauptfaktoren, richtige Auffassung, sachgemäße Durchführung der Behandlung und geringer Zeitaufwand, in gehöriger Weisung zur Geltung gebracht werden, muß entschieden den günstigsten Einfluß auf die Ausbildung des einzelnen ausüben und darf man dem Samariterverein Örlikon dazu gratulieren, zu den ersten zu gehören, welche diese Idee aufgegriffen und zur Anwendung gebracht haben. Ein besseres Mittel zur Erzielung eines sicheren und raschen Vorgehens des Samariters bei Unglücksfällen dürfte es schwerlich geben. — Der Verein hat auch diesen Sommer die gewohnten Schul- und Felddienstübungen

regelmäßig durchgeführt und fand die letzte Felddienstübung bei der Ziegelhütte in Schwamendingen statt. Wenn auch bei all diesen Übungen und speziell bei der Felddienstübung ein entschiedener Fortschritt konstatiert werden konnte, so haben dieselben doch andererseits auch neuerdings gezeigt, daß, wie überall, so auch hier, ein stetes Üben durchaus notwendig ist, soll soll nicht das mit viel Zeit und Mühe Gelernte nach und nach wieder verloren gehen, und gerade auch in diesem Sinne werden die genannten Wettübungen treffliche Dienste leisten.

Der Samariterverein **Bolligen** b. Bern hat für 1895 einen gedruckten Jahresbericht herausgegeben, demzufolge derselbe 125 Mitglieder zählt (52 Aktive, 72 Passive und 1 Ehrenmitglied). An Hülfeleistungen sind 87 verzeichnet; die Zahl der Übungen betrug 9; deren Frequenz ließ zu wünschen übrig und der Berichterstatter bedauert die auch anderwärts konstatierte betrübsame Thatsache, daß der Eifer der Samariter und Samariterinnen nach einmal absolviertem Anfängerkurs bedenklich zu erlahmen beginnt. Am 23. Juni wurde gemeinsam mit dem Samariterverein Bern-Matte eine Felddienstübung abgehalten. — Der Samariterverein Bolligen hat in dortiger Gegend kräftige Wurzeln getrieben und wird sich zum Besten der Bevölkerung eifrig weiter entwickeln; dafür werden der vorzügliche Kursleiter, Herr Dr. Fetscherin, der Vereinsvorstand und die Einsicht des intelligenten industriellen Völkleins im Worblenthal schon zu sorgen wissen.

Mitteilungen des Centralvorstandes an die Sektionsvorstände.

Sie empfangen dieser Tage zwei Fragebogen, einen betreffend Kurse über häusliche Krankenpflege und einen betreffend Krankenmobilienmagazine. Ersteren belieben Sie, falls Sie schon einen Kurs über häusliche Krankenpflege in Ihrem werten Verein abgehalten haben, möglichst genau auszufüllen und uns baldigst wieder einzusenden; ferner wollen Sie uns gütigst Mitteilung machen, sobald Sie einen solchen Kurs abhalten, damit wir Ihnen jeweilen einen Fragebogen zukommen lassen können. Falls Ihre werte Sektion im Besitze eines Krankenmobilienmagazins ist, so bitten wir Sie, uns auch den zweiten Fragebogen genau ausgefüllt zu retournieren. Wäre in Ihrer Gemeinde ein anderer Verein oder die Gemeinde selbst im Besitze eines solchen Magazins, so belieben sie diesen Fragebogen der zuständigen Persönlichkeit zu übergeben mit dem Gesuche, uns denselben baldigst beantwortet einzusenden.

Wie Ihnen an der letzten Delegiertenversammlung in Solothurn schon mitgeteilt wurde, gedenken wir diesen Winter einen Hülfslehrerkurs abzuhalten; als Zeitpunkt dafür haben wir die Woche vom 8.—14. November 1896 festgesetzt, in der Meinung, fünf bis sechs unmittelbar sich folgende Werktage zu verwenden. Wir ersuchen Sie daher um baldmöglichste Anmeldungen mit der gleichzeitigen Bemerkung, ob Freiquartier gewünscht wird oder nicht. Als Lehrer dieses Kurses haben uns gütigst die Herren Major Dr. med. A. v. Schultheß und Sanitätsinstruktor Erni zugesagt.

Mit aller Achtung und Samaritergruß!

Namens des Centralvorstandes des schweiz. Samariterbundes:

Der Präsident: **L. Cramer.** Der Sekretär: **Hans Sieber.**

Kleine Zeitung.

Der vom schweiz. Alpenklub auf dem **Glärnisch** errichtete **Samariterposten** hat sich schon in den ersten Tagen seines Bestehens trefflich bewährt. Sonntag den 16. August abhin stürzte ein junger Deutscher, namens Liebich, beim Edelweißsuchen an den Bächiwänden am Glärnisch über eine steile Felswand. Die Frau des Klubhüttenwartes Stüssi, eine tüchtige Samariterin, versah sich mit Notverbandmaterial und suchte gemeinsam mit einem eben dort zufällig anwesenden Samariter aus Zürich-Enge, Herrn Albert Kündig, den Verunglückten auf. In einer halben Stunde fanden sie denselben auf einem abschüssigen sogenannten Karrenfelde bewußtlos und blutüberströmt. Die Verletzungen bestanden in sechs Quetschwunden am Kopfe, Bruch des linken Handgelenkes und kompliziertem Bruche des rechten Unterschenkels. Die Wunden wurden gereinigt und verbunden, dann Arm und Bein in Notverbände aus Schindeln und Watte gelegt. Mittelst der wenige Tage vorher in der Klubhütte untergebrachten Ordonnanztragbahre trugen obgenannter Samariter und ein Führer Namens Zeller